Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 13

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 28)

Die Füs. Max und Fritz gehörten zu einer Jagdpatrouille, die im Rücken eines in das Land eingedrungenen Gegners operieren sollte. Diese Patr. wurde nach schweren Kämpfen von überlegenen Feindkräften gefangengenommen. Während des Rücktransports der Gefangenen gelang es Max und Fritz zu entweichen, sich den Verfolgern zu entziehen und ein gutes Versteck zu finden.

Hier halten sich die beiden fast einen ganzen Tag lang still. Erst an einem Spätnachmittag verlassen sie ihr Versteck und versuchen weiterzukommen. Vor dem Verlassen der eigenen Linien hatten sie sich das Kartenbild dieser Gegend gut eingeprägt und konnten sich so im Gelände orientieren und die nächsten Wege finden.

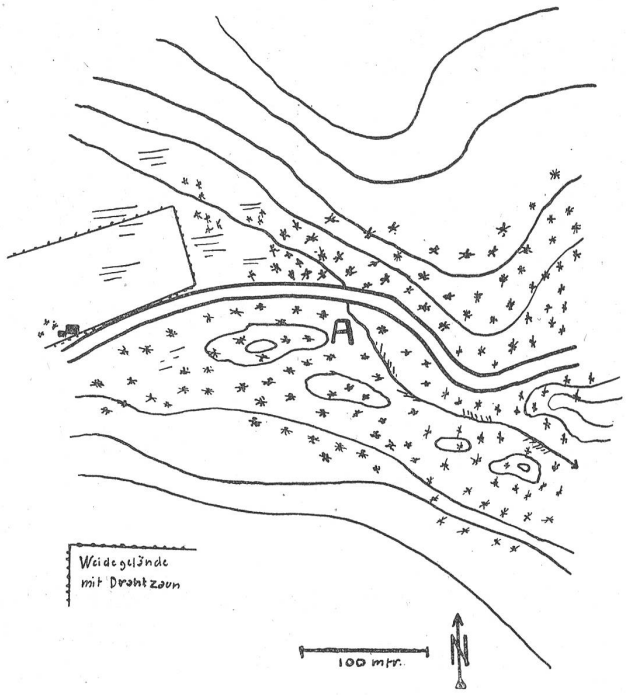
So erreichen sie durch den Wald und das unübersichtliche Gebirgsgelände den Punkt, der auf unserer Skizze mit A bezeichnet ist. Hier überwachen sie die Straße. Sie wollen feststellen ob und wie sie bewacht wird, und ob sie der Gegner als Verbindungsweg braucht.

Hier sehen sie folgendes: Die Straße wird in unregelmäßigen Abständen von 15—30 Minuten von einer Fahrradpatrouille zu drei Mann abgefahren. Die mit Maschinenpistolen bewaffneten Radfahrer fahren im Abstand von ca. 20 m hintereinander.

Um ihre Chance zu erhöhen, wieder die eigenen Linien zu erreichen, müssen sich die beiden Füsiliere Waffen und Munition verschaffen.

Wie werden sich Max und Fritz helfen?

Lösungen sind bis **spätestens 23. März 1947** an die Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach Zürich-Bahnhof, einzusenden.



Lösung der Aufgabe Nr. 27

Diese Aufgabe hat wieder eine erfreulich große Anzahl von Teilnehmern gefunden. Der größte Teil aller Mitarbeiter kommt zu den in unserer Ideallösung wiedergegebenen Überlegungen. Ein kleinerer Teil von Einsendern kann der Verlockung nicht widerstehen und will gleich selbst allein zum Angriff übergehen. Wenn auch diese Reaktion besser ist, als den Kopf zu verlieren, und die Möglichkeit nicht ausschließt, daß die Fallschirmjäger dadurch einen Moment in Verwirrung gebracht und durch den Schußwechsel auch unsere Truppen alarmiert werden, ist die hier geschilderte Lösung vorzuziehen.

Was unternahm Gruppenführer Steffen?

Ohne Zweifel haben es die gelandeten Fallschirmtruppen mit ihrem reichhaltigen Material auf das Kraftwerk abgesehen, das noch während der Mobilmachung zerstört werden soll, um so zur allgemeinen Verwirrung im Lande beizutragen.

Es ist für den Gruppenführer Steffen aussichtslos, allein gegen die 6—8 Mann gut bewaffneter Truppen vorzugehen. Er überlegt sich, ob er nicht wenigstens durch seinen Angriff und das damit verbundene Schießen seine Umgebung auf die Gefahr aufmerksam machen könnte.

Er verspricht sich aber von dieser Lösung zu wenig Erfolg. Soll er nach Arikon zurückfahren und den Ortswehrkommandanten benachrichtigen, oder soll er so rasch als möglich zum Kraftwerk weiterfahren?

Bestimmt wäre es wertvoll, könnte sein Kommandant sofort über die Lage genau orientiert werden. Auf der anderen Seite ist aber zu bedenken, daß das Kraftwerk das erste und wichtigste Ziel dieser kleinen Fallschirmtruppe sein wird. Daher muß die Gruppe im Kraftwerk zuerst gewarnt werden.

Steffen fährt nun so rasch als möglich zum Kraftwerk, unterrichtet die dortige Gruppe genau über die Lage und versucht erst nachher, den Ortswehrkommandanten in Arikon zu erreichen.

Hier eine der guten Lösungen von Kpl. Gasser Ernst, Kriens. —

Lösung von Kpl. Gasser Ernst, Kriens.

Situation: Gruppenführer Steffen hat am frühen Morgen festgestellt, daß zwischen dem Dorfe Arikon und dem Kraftwerk ein feindlicher Fallschirmtrupp gelandet ist. Im Dorfe selbst befinden sich 2 starke Ortswehrgruppen. Den Schutz des Kraftwerkes hat eine Gruppe von 15 Mann übernommen.

Gruppenführer Steffen handelt wie folgt: Nach seiner Überlegung kann von diesem kleinen Fallschirmtrupp von 6—8 Mann nur eine Aktion gegen das wichtige Kraftwerk geplant sein. Sehr wahrscheinlich haben sie die Aufgabe, das Werk zu zerstören. Da der Feind sich schon sammelt, muß er nun rasch handeln. So schnell wie möglich fährt er mit dem Velo zum Kraftwerk, um seine dortigen Kameraden zu warnen. Sofort orientiert er seine Leute und läßt sie die Verteidigungsstellungen beziehen. Alles ist in höchster Bereitschaft, um den Gegner gesalzen zu empfangen und zu vernichten.

Der sofort abgelöste Gruppenführer fährt mit Steffens Fahrrad nach Arikon ab. Um mit dem Feind nicht in Berührung zu kommen, wählt er den Umweg um den südlichen Waldrand und dann die Straße II. Kl. nach Arikon, Distanz 9 km = 25—30 Min. Dort orientiert er den Ortswehrkommandanten über die Situation. Dieser wird je nach der Möglichkeit weiterer Landungen seine Dispositionen treffen.

Weitere gute bis brauchbare Lösungen sandten ein: Wm. Marty Walter, UOV Schwyz; Kpl. Gremlich Hans, UOV Untersee-Rhein; Wm. Egli Emil, UOV Winterthur; Fw. Castelberg Edi, Gren.Kp. 36, Aarau; Sdt. Castelberg Martin, Luftschutz-Kp. Aarau. Lt. Sigrist Erich, AVIA, Luzern; Wm. Bötschi Albert, UOV Glarus; Fw. Kögel Karl, UOV Glarus; Fw. Stierlin Hermann, UOV Schaffhausen; Kpl. Brogli Max, Gren.Kp. 14, Bern; Kpl. Zubler Jakob, Rupperswil; Sdt. Beeler Karl, Schwyz; Wm. Huber Friedrich, Uzwil; Wm. Keßler Ernst, UOV Weinfelden; Wm. Seiter Arnold, Luzern; Four. Handschin Hans, UOV Baselland; Fw. Blaser Charles, UOV Bern; Wm. Christen Paul, UOV Bern; Wm. Kälin W., UOV Schwyz; Wm. Amgwerd Karl, UOV Schwyz; Sdt. Kneubühl Ernst, UOV Olten; Gfr. Rohner Xaver, UOV Rorschach; Wm. Stauffer E., UOV Schwyz; Gfr. Boßhard Fritz, UOV Siggental; Wm. Ruch Karl, UOV Herisau; Kpl. Thalmann Jakob, UOV Hinterthurgau; Kpl. Liebi Albert, Seftigen/Bern; Wm. Walz, Flab.Bttr. 209, Bern; Wm. Bircher Kurt, Wm. Ochsner Louis, Sdt. Müller Max, Kpl. Deppler Heinrich, Wm. Pfenninger, Wm. Oetterli Ernst, Wm. Hintermann und Kpl. Hausmann W., alle UOV Lenzburg; Wm. Schneider Otto, UOV Andelfingen; Jungschütz Sibler Georg, Dättlikon am Irchel; Fw. Naef Otto, UOV Zürich; Wm. Nideröst Xaver, UOV Schwyz; Wolfsführerin Lavater Cleophea, Winterthur; Four. Spörri, UOV Siggental; Brunner H., Herisau; Fw. Zimmerli Jakob, UOV Siggental; Wm. Sonderegger Anton, Chur; Motrdf. Steiner Hanspeter, Basel; Gfr. Geiger, UOV Lenzburg; Wm. Stähli Werner, UOV Bern.